

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt



für die **Königliche Amtshauptmannschaft Meißen**, für das
sowie für das **Königliche**

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 25614.

Nr. 210.

Sonntag den 8. September 1918.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Betrifft Woll-Ablieferung.

Zum Ankauf der Wolle von Schaafhaltern mit weniger als 30 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden. Sammelstelle für die Amtshauptmannschaft Meißen ist

Firma Hugo Rüdler, Meißen, Brauhausstraße 15.

An diese Stelle sollen die Schaafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wolle gegen eine Provision für die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung; er ist angewiesen, für das rohe ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wolle festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die

Firma A. Weber & Co., Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 2.

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Strickwolle zum Preise von Mt. 6.00 per Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft, Berlin SW 48.
Verl. Hedemannstraße 1.

Kartoffeln für die zweite fleischlose Woche.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Kriegsberahrungsamtes sollen auch in der am 9. September 1918 beginnende zweiten fleischlosen Woche als Ersatz für das ausfallende Fleisch Kartoffeln gewährt werden.

Diese sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde auf den gewöhnlichen Wege gegen Abgabe der zehn auf die Woche vom 9.—15. September 1918 lautenden Reichsfleischmarken B zu beziehen.

Meißen, am 4. September 1918.

Nr. 528 II K.

Kommunalverband Meißen-Land.

Ausdrusch und Ablieferung von Brotgetreide.

Die Mühlen des Kommunalverbandes Meißen Stadt und Land benötigen zur Zeit dringend Roggen, um den Bäckern des Bezirks das für die Brotversorgung nötige Mehl zur Verfügung stellen zu können.

Es ergeht daher an die Landwirte des Bezirks die Aufforderung im Interesse der Aufrechterhaltung einer gleichmäßigen Brotversorgung in nächster Zeit neben Weizen insbesondere Roggen auszudruschen und an die Aufkäufer abzuliefern.

Bei dieser Gelegenheit wird erneut darauf hingewiesen, daß das abzuliefernde Getreide gesund und trocken, sowie genügend gereinigt und auch sonst einwandfrei beschaffen sein muß.

Meißen, am 6. September 1918.

Nr. 564 W.

Der Kommunalverband Meißen Stadt und Land.

Verteilungen am 8. und 9. September.

1. angemeldete Marmelade 300 Gramm für 56 Pfg.
2. Rindergefeuertmehl, auf Grund der Kundenlisten für Nahrungsmittel, blau und gelb, auf die Person 200 Gramm für 30. Pfg.

Wilsdruff, am 6. September 1918.

Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabteilung.

Abweisung aller feindlichen Angriffe.

Das große Bluten.

Unter dieser Ueberschrift stellt das Berner Tageblatt folgende Betrachtung an, die den Engländern, Franzosen und namentlich den Amerikanern das Bewußtsein schlagen lassen müßten, falls sie ein solches noch bei ihnen regte:

Seit mehr als vier Wochen blutete die Menschheit, wie sie noch nie geblutet hat. Selbst die Heldzüge Napoleons, selbst der dreißigjährige Krieg sind in bezug auf Butcherlust gegen die heutige Schlächterei nur ein Kinderspiel gewesen. Hunger und Pest mögen während des dreißigjährigen Krieges vielleicht noch mehr Menschen ins Grab gebracht haben als in den heutigen Schlachten. Aber der Krieg selber hat unendlich weniger Blut gelostet als der heutige. Es ist notwendig, daß die ganze Menschheit, die Neutralen in erster Linie, es wissen, daß die Erde heute jeden Tag wahre Ströme von kostbarem Menschenblut trinken muß, und daß mit jedem Tage vielleicht hunderttausend Männer in der Kraft des Lebens dahinsinken. Selbst in den Nächten wälzt der Tod, und aus den Leichenfeldern, die unter dem unaufhörlichen Geschützfeuer nicht ausgeräumt werden können, steigt Krankheit und Pestilenz und verbreitet sich hinter den Fronten weit über alle Länder.

Und hinter diesen blutenden Massen stehen Staatsmänner, die längst jeden idealen Grund zu dem Würgen vergessen haben und starren Auges mit zusammengewiffenen Zähnen nur noch danach ausschauen, dem Gegner etwas von seinem Besitz zu rauben, ein unbedeutendes Stück Land, das tausendmal weniger wert ist als die dafür schon gebrachten Opfer. Der Krieg ist zum reinen Eroberungskrieg geworden, ja zum Vernichtungskrieg gegen eine große Nation. Damit hat er jedes edle Moment verlor und ist zum bösen, grauigen Würgen herabgesunken. Heute ist es jedem, der etwas von militärischen Dingen versteht, klar, daß, wenn einmal die deutsche Linie so weit verdrängt ist, wie es den amerikanischen Massen gegenüber nötig ist, General Foch niemals wird durchbrechen können. Die Linie wird sich zeitweise etwas zurückbiegen müssen, aber sie wird nicht zerbrechen, und der nach hinten zur Verfügung stehende Raum auf feindlichem Gebiet ist weit genug, um dieses Spiel jahrelang fortsetzen zu können.

Der Krieg ist damit ein bloßes Abschachten geworden. An dieser blutigen Linie sucht jeder dem anderen so viele Menschen, gesunde, lebensfrohe, tüchtige Männer zu töten, als immer möglich. Es kann er hoffen, daß der Gegner eines Tages einsehen wird, daß er nichts ausrichtet und all das Blutvergießen ein Verbrechen ist, der gen Himmel schreit. Aber warum, um Gottes willen, steht denn nicht heute schon ein Staatsmann auf und sagt die Wahrheit? Warum

findet sich unter all den geistig hochstehenden Franzosen und Engländern keiner, der endlich die klar zutage liegende Wahrheit offen bekennt und verlangt, daß man sich mit dem Gegner verständigt, der schon lange seine Geneigtheit dazu ausgesprochen hat?

Weil ein neues Volk in den Krieg eingetreten ist, das noch nicht vier Jahre lang geblutet hat und nun verlangt, daß man unter Ertragung ungeheurer Menschenverluste warten soll, bis es ebenfalls fertig ist zum Schlachtag. Es ist klar, daß, wenn Amerika sich nicht in den Krieg hineinmischte, schon vor einem Jahre die Entscheidung gefallen wäre und ein anständiger Friede, ohne Verbitterung, hätte geschlossen werden können. Nun aber muß das graue Bösen weitergehen. Amerika will dabei sein und präpariert seine Söhne zur Schlachtbank. Und nun meinen sie, wenn es gelingen würde, Deutschland völlig zu demütigen, wie noch nie ein Volk gedemütigt wurde, Österreich-Ungarn zu zerstückeln, dann werde ein ewiger Friede kommen!

Ihr Loren! Dann wird es gerade so gehen, wie einst unter dem Rorfen, als er Deutschland zu Boden gerungen und vorgezwungen hatte. Dieses Volk wird viel schneller als seine Gegner wieder kräftig sein, wird zwar stille unter dem demütigenden Joch aushalten, aber nur, bis seine Kraft wieder gewachsen ist und dann wird es, geführt von einer klugen Regierung, die es vermeiden wird, die ganze Welt zum Gegner zu haben, mit elementarer Kraft losbrechen und alle Unbill zurückzahlen, die ihm angetan worden. Aus einem solchen Amerikaner-Frieden, einem solch brutalen Vernichtungsfrieden heraus werden Kriege entstehen, die sogar den gegenwärtigen an Grausamkeit und Wildheit hinter sich zurücklassen. Denn dann wird es wirklich ein Rachekrieg sein, der alle Ufer überfluten wird.

Die Menschheit ist in einen wahren Bluttau mel hineingeführt worden. Wenn sogar unter dem sonst so friedlichen Schweizer Joch stehen, die in Entzücken geraten, wenn ein Friedensversuch fehlgeschlagen ist, die aber vor Freude jubeln, wenn sie hören, daß das Würgen weitergehen soll, dann kann man sich nicht mehr wundern, wenn unter den direkt beteiligten Völkern einige in förmliche Vernichtungsmaschine verfallen. Und eine besondere Art dieser Manie ist der Gedanke, daß ein Volk dazu berufen sei, ein anderes zu bestrafen und zu richten, wie der Richter den Verbrecher richtet. Wenn Frankreich oder Amerika glaubt, es habe hinterleben eine Art Welttribunal zu erfüllen, dann ist es an der Zeit, daß die verurteilten gebliebenen Menschen Einspruch erheben und betonen, daß die Rache einem Höheren gehört und daß kein Volk so gerecht und rein ist, daß es sich zum Richter über andere auswerfen dürfte. Die der einzelne Mensch durch solche Gedanken allmählich in Wahn-

sinn verfallen kann, so scheint uns heute eine Art von Völkerverwahrlosung zu herrschen, der nur in traurigem Zusammenbruch endigen kann. Frankreich und besonders England mit ihrer Geschichte voll von Ungerechtigkeiten und Gewalttaten sind wahrlich am wenigsten dazu berufen, andere Völker zu bestrafen und zu richten. Aber diese Wahrnehmung hat nun einmal in diesen Völkern Wurzel gefaßt und ist mit daran schuld, daß das Blutvergießen weitergeht.

Möchten sich doch die Stimmen, die gegen diese gefährliche Gifteskrankheit der Völker protestieren, mehr! Möchten sie, die Wahrheit und Menschlichkeit gegenüber totalitären Blutdürstern und wilder Rachegeier vertreten, bald die Oberhand erlangen und Götter finden bei den Mächtigen und den äbel beratenen Völkern!

Die Verbandsverschörung in Russland.

Englands eiserne Stirn.

Stockholm, 6. September.

Nach Moskauer Botschaften erklärte Suworow, Artikel sei auf englische Veranlassung ermordet worden. Auch die Urheber des Attentats auf Lenin seien Engländer.

Wenn schon die bisherigen Veröffentlichungen der russischen Regierung keinen Zweifel darüber ließen, daß England mit den niedrigstschärfsten Mitteln gegen die Sowjetregierung arbeite, so gibt das obenstehende Telegramm die Sicherheit, daß England durch Mörderhand zum Ziele zu kommen gedenkt. Daran ändert auch das „Ultimatum“ nichts, durch das der Sachverhalt verschleiert und die Unschuld der Engländer dargeboten werden soll.

Litwinow in London verhaftet.

Wie Reuters meldet, hat die englische Regierung als Verhaftungsmaßregel gegen die Petersburger Verhaftungen den Bolschewiken-Vertreter in England Litwinow verhaftet. Er soll mit seinem Anhang als Geisel festgehalten werden, bis alle englischen Vertreter in Russland auf freien Fuß gesetzt und nach der finnischen Grenze abgeschoben sind. Frankreich schließt sich dem englischen Ultimatum an.

Der französische Minister des Auswärtigen hat durch eine drakonische Botenschaft der Sowjetregierung bekanntgegeben, daß ihre Mitlieder persönlich für das Schicksal der in Russland verbliebenen Franzosen verantwortlich gemacht werden sollen. — Damit hat sich die französische Regierung dem Vorgehen Englands vollkommen angeschlossen.

Heranziehung einer deutschen Arztkraft an das Krankenlager Lenins.

Das Volkskommissariat für Sanitätswesen in Moskau hat beschlossen, alles zu unternehmen, um Lenin am Leben zu erhalten. Es wurde aus diesem Grunde eine beträchtliche Summe zur Verfügung gestellt, um einen der hervorragendsten Ärzte Berlins und Wiens an das Krankenlager Lenins heranzuschieben.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft

Aktionkapital und Reserven 70 Millionen Mark

Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg
Geschäfts-Stelle Wilsdruff

Dresdner Straße 94.

Dresdner Straße 94.

Wir lösen alle Anfang Oktober fällig werdenden

Zinsscheine und ausgelosten Werte

von jetzt ab **spesenfrei** ein und halten zur **Kapitalanlage geeignete**

mündelsichere Wertpapiere

stets vorrätig.

Die Benutzung unserer feuer- und diebessicheren

Tressoranlage

empfehlen wir zu billigen Bedingungen und besorgen **alle im Bankfach vorkommenden Geschäfte kulantest.**

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktien-Gesellschaft

Geschäftsstelle Wilsdruff.

Stadt-Sirokaffe Wilsdruff.

Städtische Geschäftsstelle zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, Rathaus — Sparkasse.

Verzinsung der Guthaben vom 1. August d. Js. ab mit 3%.

Eröffnung von Girokonten für jedermann. Kostenfreie Abgabe von Ueberweisungskarten und Plaganweisungen. Vollkommen kosten- und portofreie Ausführung von Vergütungsaufträgen an Dritte nach sämtlichen Ortschaften des Deutschen Reiches.

Zahnarzt A. Schubert, Wilsdruff, Hotel „Zum weißen Adler“, hält wieder regelmäßig Mittwochs und Freitags von 3—7 Uhr und Sonntags von 8—11 Uhr vormittags Sprechzeit ab.

P. Kleinerts
Kaufm. Unterrichtskurse
1177 Meigen, Berggasse 10.



Am 16. September und 1. Oktober d. Js. beginnen wieder neue **Halbjahrs-Kurse** für Damen u. Herren, die sich für den Beruf als Buchhalter(in), Kontorist(in), Stenogr. u. Maschinenschreiber(in) ausbilden wollen. Kunst- und Prospekt frei. Teilzahlung.



Von heute Sonntag ab stelle ich einen größeren Transport

Zugochsen,

bayrischer und oldenburger Rasse, leichten und schweren Schlages, bei mir zum Verkauf. Verordnungsgemäß können Ochsen nur gegen vorherige Zusendung von Ankaufbescheinigungen abgegeben werden.

Hainsberg. E. Kästner.
Güterbahnhofstraße 2. Fernsprecher: Amt Deuben 296.

Saat-Kartoffeln für 1919.

Bestellungen auf **posensches** und **westpreussisches** gesundes Saatgut:

Kaiserkrone, Frühe Rosen, Fürstenkrone, Hassia, Böhm's Erfolg, Up do date, Modell, Magnum bonum, Märker, Industrie und Wohlmann

werden schon jetzt entgegengenommen.

Lieferung im **Spätherbst** und **Frühjahr.**

Franz Klinger, Gohla,

Kommissionär der Rgl. Amtshauptmannschaft.

Grumbach. Lebensmittelversorgung.

Montag den 9. September 1918:

Feigwaren, 100, 150 und 200 Gramm und Suppenmehl, 200, 300 und 400 Gramm auf Grund der Kundenliste für Nahrungsmittel. Nur für Kinder unter 4 Jahren **Gerstenmehl**, 250 Gramm.

Honig, 100 Gramm für 15 Pfge. auf Bezugskarte Nr. 32.

Grumbach, am 7. September 1918.

Der Nahrungsmittel-Ausschuß.

Spar- u. Vorschussverein Burkhardswalde, A.-G.

Postcheck-Konto: Leipzig 34542.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Kreditverkehr gegen Wertpapiere, Einziehung u. Ankauf von Wechseln, Annahme verzinsl. Bar-Einlagen,

die bei täglicher Verzinsung mit 3 $\frac{3}{4}$ % und bei Kündigungsfrist zu höherem Zinsfusse verzinst werden.



Nachruf.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser Tischler

Herr Franz Kilian

Landsturmann

am 4. September nach schwerem Leiden, welches er sich durch treue Pflichterfüllung im Felde zugezogen hatte, verschieden ist. In dem Verstorbenen verlieren wir einen bewährten und fleißigen Mitarbeiter, der uns zehn Jahre in treuester Hingabe gedient hat. Ein herzliches Gedenken bleibt ihm bei uns gesichert.

Wilsdruff, 7. September 1918.
Gebrüder Müller.
Dresden-Wilsdruffer Möbelabrik.
Wilsdruff.

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen.
Sprechstunden: Montag und Freitags von 1/2 3—5 Uhr.
Gleichzeitig teile ich mit, daß ich infolge sehr günstigen Einkaufs zu folgenden Preisen liefern kann:
Zahn-Ersatz in Kautschuk pro Zahn von 6 Mk. an, guter Kautschuk pro Platte von 8—15 Mk. je nach Größe, Zement- und Amalgam-Füllungen von 3 Mk. an. Zugelassen zur Behandlung der Ortskrankenkassen-Mitglieder von Wilsdruff-Stadt und Land und der Landesversicherung.

Kurt Behrendt, Wilsdruff,

„Stadt Dresden“.

Von heute ab stelle ich in unseren Ställen einen frischen Transport



bayrischer Gang- und Zug-Ochsen

einspannfähige junge Stiere preiswert zum Verkauf.



Kesselsdorf, Gebr. Ferch.
am Bahnhof. — Fernsprecher Amt Wilsdruff Nr. 471.

Elektromotore

werden schnell und sachgemäß repariert bei

Gebr. Weis, Maschinenfabrik,

jetzt **Rossen**, Bismarck-Straße 14.

Von heute ab stelle ich wieder frische Transporte

Original ostfriesisches Milchvieh,

leichte und schwere Zugochsen und gute Arbeitspferde bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. E. Kästner.
Güterbahnhofstraße 2. Fernsprecher: Amt Deuben 296.

Zur Herbstsaat

empfehle ich

Saat-Weizen (Strubes Dickkopf)
Saat-Roggen (Petkuser)

ferner

Rotklee

und erbitte bald Bestellungen.

Louis Seidel, Wilsdruff.

Oswald Mensch
Rossschlächtereier Pöschappel
Fernsprecher Nr. 735 Amt Dauben.